

das im Moment für sie relevant ist, und können, unter Beachtung der einfachen Ablauf-Regeln, die ich auf einer Doppelseite am Anfang von Teil 2 zusammengestellt habe, sofort mit den Diadenfragen arbeiten. Man braucht dazu lediglich eine vereinbarte, ungestörte Zeit. Das ungewöhnliche Arrangement und die besondere Form der Fragen sorgen dafür, dass ein Thema unterschiedliche Aspekte und Herangehensweisen erfährt, dass sich jeder zu den gleichen Fragen äußern und auf seine Weise antworten kann und dass beide gleichermaßen zu Wort kommen. Deshalb entsteht meist eine positive Atmosphäre des gegenseitigen Redenkönnens und Zuhörens – *sofern sich beide an die vorgegebenen Regeln halten.*

Im zweiten Teil des Buchs werden dann die einzelnen Diaden aufgeführt. Es handelt sich dabei um Zusammenstellungen von jeweils 6

bis 9 Rede-Anstößen zu verschiedenen Partner- und Lebensthemen. Dass (in den ersten Auflagen) gerade 109 Diaden zusammengekommen sind, ist Zufall. Manche Themen fehlen; andere kommen in ähnlichen Varianten vor. Gelegentlich wiederholen sich Sätze. Es kam mir bei der Formulierung der Sätze weder auf Vollständigkeit noch auf Trennschärfe zwischen den einzelnen Diaden an. Sie entstanden jeweils situativ, für eine konkrete Problemstellung eines Paares. Trotzdem gehe ich davon aus, dass sie in ihrer Gesamtheit die häufigsten Partnerthemen aufgreifen. Da andererseits jede Diade für sich allein steht und einzeln als Gesprächsgrundlage dient, sind gelegentliche Berührungen oder Überschneidungen mit anderen Diaden ohne Belang.

Ich habe die Diaden jeweils mit thematischen Überschriften versehen und in einem

Inhaltsverzeichnis am Ende des Buchs aufgelistet. Dort kann man unschwer jene Diaden finden, die das eigene Partner-Thema behandeln oder ihm nahekommen. Inhaltlich habe ich sie nach jenem Schema gegliedert, das ich in meinem Buch „Die drei Säulen der Partnerschaft“¹ entfaltet habe. In der ersten Säule geht es um das Bekenntnis zur gegenseitigen Bindung beziehungsweise um die Klärung der Zusammengehörigkeit. Die zweite Säule betrifft die partnerschaftliche Augenhöhe und Eigenständigkeit jedes Partners. Die dritte Säule behandelt den partnerschaftlichen Austausch, also das Sich-Berühren, das Miteinander-Reden und Streiten und das gemeinsame Tun.

Noch zwei Bemerkungen zur Sprache. Ich habe mich bemüht, einfach und allgemeinverständlich zu schreiben. Man muss nicht vom Fach sein, um dieses Buch zu

verstehen. Es soll ein Buch sein, das ohne zusätzliche psychologische oder therapeutische Vorkenntnisse direkt angewendet werden kann. Theoretische Erörterungen, Zitate, wissenschaftliche Nachweise, komplizierte Sätze und Gedankengänge sind in der konkreten Partnerauseinandersetzung erfahrungsgemäß eher kontraproduktiv. Die Auseinandersetzung mit der einschlägigen Literatur erfolgt deshalb nur implizit. Der Lesbarkeit wegen verzichte ich weitgehend auf Anmerkungen.

Und ein Zweites: Die deutsche Sprache ist männlich dominiert. Wir besitzen keine geschlechtsneutrale Sprache. In einem Partnerbuch ist das nachhaltig spürbar. Wo es ging, habe ich die weibliche und die männliche Perspektive nebeneinandergesetzt; aber an bestimmten Stellen bläht das den Text unerträglich auf und macht ihn schwer lesbar,

sodass ich dann wohl oder übel dem üblichen Sprachgebrauch gefolgt bin.

¹ Wolf Ollrog, Die drei Säulen der Partnerschaft. Was Partnerschaften sicher, stabil und glücklich macht. Santiago-Verlag, Goch 2015